

Mi. 27. Februar 2013

Drucken **Morsches Haus**

von Redaktion

**Greifswalder Verein will 400 000 Euro geschenkt haben**

Das ehemalige Gesellschaftshaus „Zum Greif“ an der Stralsunder Straße in Greifswald verfällt seit Jahren. Jetzt soll es endlich gerettet werden – wenn genug Geld zusammenkommt.  
[KT\_CREDIT] FOTO: O. Wunder/Archiv

Von unserem Mitarbeiter Oliver Wunder

Die Rettung eines historisch wertvollen Hauses in Greifswald will jetzt ein Verein in die Hand nehmen. Das nötige Geld will er sich leihen und schenken lassen.

Greifswald. In den Fall des ehemaligen Gesellschaftshauses „Zum Greif“ in Greifswald ist in den letzten Monaten Bewegung gekommen. Der bisherige Besitzer, die Berliner Immobilienfirma „Petruswerk“, will das denkmalgeschützte Haus verkaufen. Dies teilte im letzten November Bausenator Jörg Hochheim (CDU) mit. 350000 Euro will das Unternehmen dafür haben. Das Haus an der Stralsunder Straße 10 war jahrelanger Zankapfel in der Stadtpolitik: Der Investor wollte es abreißen, doch viele in der Stadt verwiesen auf den hohen historischen Wert des Gebäudes – immerhin das

einzig vollständig erhaltene Gesellschaftshaus in der Region.

Schon vor einiger Zeit bekundete der extra gegründete Verein „Kultur- und Initiativenhaus Greifswald“ sein Interesse an einem Kauf. Jetzt würde die Stadt zunächst als Zwischenhändler auftreten, allerdings nur, wenn der Verein vorher ein schlüssiges Betriebs- und Finanzierungskonzept vorlegt. Dieses hat der Verein nun erarbeitet.

Die Aktivisten möchten aus dem Haus einen Ort für Menschen in Greifswald machen, die sich aktiv in die Gesellschaft und die regionale Kultur einbringen wollen. Geplant sind Büros für verschiedene Vereine, eine Veranstaltungsbühne, ein Laden, ein Café, eine Medienwerkstatt, Seminarräume und Holz- und Metallwerkstätten. Außerdem soll in dem Gebäude Wohnraum entstehen, den die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich nutzen.

Mit dem nun vorgelegten Finanzplan kehrt nun erstmals seit dem Verkauf des Gebäudes 2007 an das Petruswerk die konkrete Hoffnung zurück, das Gebäude nicht abreißen zu müssen, sondern die inzwischen erheblich angegriffene Bausubstanz zu sanieren. Zum Kauf und für erste Maßnahmen zur Gebäudesicherung muss der Verein nun 400000 Euro einsammeln. Bei der Finanzierung soll auf einen Bankkredit verzichtet werden.

Der Verein möchte die Summe durch Spenden, Privatdarlehen und sogenannte Leih- und Schenkgemeinschaften zusammenbekommen. Dazu erklären sich Unterstützer bereit, für eine bestimmte Zeit von drei bis fünf Jahre jeden Monat maximal bis zu 50 Euro zu spenden. Eine gemeinnützige Bank und eine Stiftung sind bereits mit an der Finanzierung beteiligt.

Wer sich mit einem Privatdarlehen beteiligen oder in eine Leih- und Schenkgemeinschaft einsteigen will, kann sich per E-Mail an den Verein wenden.

Empfehlen

0

Senden

0